Zusammengetragen von Nis-Edwin List-Petersen

Nis Petersen

Nis Petersen (* 5. November 1894 in Flensburg; † 13. August 1989 in Tondern) war ein nordschleswigscher Steuerinspektor und Rechnungs- und Geschäftsführer für den Verein der Freunde der Breklumer Mission der deutschen Minderheit in Nordschleswig.

Leben und Beruf

Nis Petersen wuchs in Flensburg und Wippel bei Tingleff auf. Er lernte nach dem Abschluss der „Küsterklasse" in Tingleff ein halbes Jahr in der Landwirtschaft, begann dann eine Lehre bei der Bahnmeisterei. 1913 trat er über den 2. Bildungsweg in Breklum in die Pastorenausbildung für Nordamerika ein. Nach zwei Semestern wurde die Ausbildung wegen des ausbrechenden Ersten Weltkrieges vorläufig ausgesetzt. Es folgten Musterung und Einziehung zum Militär (Jägerbattailon 9, Ratzeburg). Im Fronteinsatz in Belgien wurde Petersen verwundet. Verletzungsbedingt kehrte er nach dem Lazarettaufenthalt zurück nach Flensburg, wo er die Leitung der Kleiderkammer am Junkerhohlweg übernahm.

Nis Petersen

Nach Kriegsende arbeitete er als Grenzpolizist. 1920 wurde er Beamter der Stadt Tondern und war bis zu seiner Pensionierung 1961 Steuerinspektor, was ihm im Volksmund den durchaus respektvollen Spitznamen „Skatte-Petsen" einbrachte.

Petersen war von 1934 bis 1967 Rechnungs- und Geschäftsführer der „Freunde der Breklumer Mission in Nordschleswig", danach weiter bis 1970 Vorstandsmitglied und Mitglied des Vorstandes und der Breklumer Mission sowie von 1961 bis 1969 deutscher Vertreter im Kirchenvorstand der dänischen Volkskirche an der Christkirche zu Tondern.

Er sorgte während der im Zweiten Weltkrieg in Deutschland herrschenden Devisenbewirtschaftung für dänische Staats- und Privatanleihen, um den Lebensunterhalt der Breklumer Missionare in Lin Tschau/China und Jeypore/Indien zu sichern.

1944 kaufte er für die Breklumer Mission das „Missionshaus" in Duhnby auf der Nordseeinsel Röm, das den Missionaren auf Heimaturlaub als Erholungsstätte diente und heute nach einer durchgreifenden Instandsetzung und Erweiterung als Seminarhaus der vier nördlichsten Kirchenkreise der Nordelbischen Ev.-luth. Kirche.

Ehrenamtliche Tätigkeiten

– Rechnungsführer des Vereins der Freunde der Breklummer Mission, 1934 bis 1967

Quellen

– Ernst Siegfried Hansen: „Disteln am Wege", Deutscher Heimat-Verlag, Bielefeld-Bethel, 1957
– Nekrolog in Deutscher Volkskalender für Nordschleswig, 1989

Adeline Hauschildt

Adeline Hauschildt (* 12. Februar 1914 in Tondern; † 25. November 1996 Jeising) war eine nordschleswigsche Gemeindeschwester und Rechnungs- und Geschäftsführerin für den Verein der Freunde der Breklumer Mission der deutschen Minderheit in Nordschleswig.

Leben und Beruf

Adeline Hauschildt wuchs in Tondern auf. Nach dem Besuch der Frauenschule in Schleswig und einiger anschließender hauswirtschaftlicher Praktika absolvierte sie in Cottbus bei der Zehlendorfer Schwesternschaft eine Ausbildung zur Krankenpflegerin, die sie 1941 erfolgreich abschloss. Im gleichen Jahr fand sie beim „Wohlfahrtsdienst Nordschleswig", der Vorgängerorganisation des heutigen Sozialdienstes Nordschleswig der deutschen Minderheit in Dänemark, eine Anstellung als Gemeindeschwester in Jejsing bei Tondern. Diese Stelle hatte sie bis zu ihrer Pensionierung im Jahr 1979 inne.

Adeline Hauschildt war von 1980 bis 1996 Rechnungs- und Geschäftsführerin der „Freunde der Breklumer Mission in Nordschleswig". Für ihr kirchliches Engagement wurde sie 1996 vom Schleswiger Bischof Knuth mit dem Ansgar-Kreuz ausgezeichnet.

Ehrenamtliche Tätigkeiten

– Rechnungsführerin des Vereins der Freunde der Breklumer Mission, 1980 bis 1996

Quellen

– Ernst Siegfried Hansen: „Disteln am Wege", Deutscher Heimat-Verlag, Bielefeld-Bethel, 1957
– Nekrolog in Deutscher Volkskalender für Nordschleswig, 1997